



Gewaltprävention

***Kurzfassung aus dem Konzept
des Berliner Ju-Jitsu-Verbandes
zur Lehrer- / Eltern-Information***

***Konfliktvermeidung,
Selbstbehauptung,
moderne Selbstverteidigung***

Adressatengruppen:

Grund- und Oberschüler, Mädchen und Jungen
maximal 30 Tn pro Klasse/Kurs

Zeitungsumfang:

mindestens 1 Tag (4 ÜE) bis Halbjahr (= 20 Wochen innerhalb des Sportunterrichtes)
Theorie und Praxis, Matten erwünscht

„Schulkonzept“ und „Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen“ siehe www.ju-jitsu-berlin.de



Auszug aus dem Konzept zur Lehrer-/Eltern-Information

Themen in Theorie und Praxis und einige Inhalte:

- Modernes Ju-Jitsu (funktional) als zeitgerechte Art des alten traditionellen Jiu-Jitsu
- Mobbing als folgenschwere Schulgewaltform, Schüler erkennen es nicht als Gewalt
- Die Grundlagen der Schüler- und der Frauen-SV
- Gewaltformen, beginnt mit Sprache, Umgang, Rap, Videos, ... Definition von Gewalt
- Einblicke in Gewaltwirkung, veränderte Körperwahrnehmung
- Bildung sozialer Kompetenz, da JJ eine Waffe sein kann
- Wissen über Zwänge, Moden, Hackordnung, Schülerverhalten
- Täter- und Opferprofil, Täter nimmt unbewusste Opfersignale wahr, durch
- Körpersprache und psychologische Sicht des Verteidigers
- wichtige Regeln zu Selbstbehauptung und Vermeidung von Eskalationen
- Schülerfehlverhalten zur Eskalation, Schülerehre
- Mädchen müssen keine Opfer sein, Verhaltensunterschiede zu Jungen
- Situatives Gewalttraining, Anatomie und was wobei verletzt wird
- Kämpfen dürfen, Einschätzen physischer Grenzen, unter Aufsicht, Zugang zum Wettkampfsport
- Technik-Einführung, Körperwaffen und vitale Zonen
- Kombinationsprinzip und freie Anwendung
- SV-Training mit Angreifer- / Verteidiger-Rollen
- Hilfsmittel: Schlagpolster, Schützer
- Waffen an Schulen (zum Anfassen), Gesetz ab 4/04 verbietet jede Waffe

Ju-Jitsu hat viele Anwendungsformen, von Selbstverteidigung bis Wettkampfsport und verzichtet auf die traditionelle Form von Karate, Jiu, Kempo, hier die Systematik:

- Selbstverteidigung, nie ohne Prävention und Selbstbehauptung
 - Kinder-SV, hoher Anteil an Kampfspielen und weiche Techniken (gg. Erwachsene härter)
 - Frauen-SV, effektives Ju-Jitsu, anwendungsbezogen in Kursform (spez. f. Oberschulen)
 - komplettes Prüfungsprogramm in Gürtelstufen in dauerhaftem Training
 - Wettkampfsport
 - Fighting (Leichtkontakt)
 - Duo (Demonstration)
 - Allkampf (Vollkontakt)
- ... es geht um Etikette, Respekt, Selbstdisziplin, Rücksicht, Freundschaft und natürlich um Wirksamkeit

Die Stufen des Vorgehens (alle Chancen vor dem Konflikt nutzen):

- 1. Gewaltprävention / Konfliktvermeidung**
z.B. Wissen über Täter-/Opferprofile, Gefahrenerkennung, Deeskalation
Wahl eines sicheren Weges
- 2. Selbstbehauptung / Flucht**
z.B. Handlungsregeln, sicheres Auftreten durch Gestik, Mimik, Stimme, zuerst bestimmt, dann offensiv
„Stopp, das lassen Sie!“, lautes Schreien, Kampfbereitschaft signalisieren, keine Opfersignale
- 3. Selbstverteidigung**
mit Körperwaffen auf Vitalpunkte, z.B. Tritt mit Fußspitze oder Knie zwischen die Beine,
dabei laut schreien, Schlag mit der Stirn ins Gesicht, Griff und Reißen am Ohr,...
immer verhältnismäßig, d.h. der zu erwartenden Gefahr angemessen

Dazu Aufklärung über Recht nach § 32-34 StGb, (Notwehr, Nothilfe) sowie Waffengebrauch, Wirkung, neues Waffengesetz (das niemandem an Schulen erklärt wird und nicht kontrolliert wird)...

Wussten Sie,

dass ... z.B. betrifft Täter-Opfer-Profile der Triebtäter intuitiv wahrnimmt, ob ein Opfer (kleine Tappschritte, Blick aus Augenwinkeln, eingezogene Schultern ...) oder eine „uninteressante Person“ vor ihm läuft (sicherer Gang, kurzer fester Blickkontakt, vorgetäuschtes lautes Handygespräch ...)?

dass ... z.B. betrifft Sozialkompetenz der Schüler untereinander der sportliche Zweikampf Körperwahrnehmung, anatomische Grenzen und Kontaktängste beeinflussen kann? Und dass der Umgang sowie das Klassenklima sich dadurch merklich bessern kann? Mobbing, Ausraster oder Missbrauch werden plötzlich anders wahrgenommen.



Die Projekte verlaufen im Spannungswechsel zwischen, SV, SB, Wettkampf, Rollenspielen und Information.

Kurz Beispiele zum Täter- / Opfer-Profil

und der Taktik / Regeln des Opfers zum Entkommen bzw. zur Deeskalation:

(gekürzt:) ...dass viele Triebtäter intuitiv wahrnehmen, ob ein Opfer oder eine uninteressante Person vor ihnen steht, ...dass das Opfer sich durch die Signale der Unsicherheit, Angst oder Unbehagen als solches anbietet. Es gibt die Möglichkeit, durch Wissen eigener Wirkung und Chancen den Auftritt, also Körpersprache (Gang, Haltung, Blick, Sprache, Mimik, Gestik) das Auftreten zu verändern. Dies ist ein Thema, dass einerseits gegenüber dem Triebtäter wichtig ist, andererseits innerhalb der Klasse bei Strukturen von Täter- und Opfer-Rollen einem Mobbing mit bösen Folgen entgegenwirken kann!

Beispiel: erwachsener Triebtäter in S-Bahn neben Mädchen: „Na du süße Schlampe, möchtest du dir etwas Geld verdienen? Das würde sogar Spaß machen!“ Das Mädchen reagiert falsch, a) durch sanftes leises Meiden = Bestätigung des Täters oder b) durch „Zurück-Schimpfen“: Zieh` Leine, Arschloch...!“ = Bestätigung eines „Schlampen-Umgangs“ (Schlampe und Arschloch gehören zusammen). Ihre und seine Beschimpfung bedeuten in diesem Moment für ihn eine gewisse Bestätigung von Nähe und seines Umgangs mit „Schlampen“! Sie sollte ihn also besser distanzieren und dabei auf Regeln achten. Sie hält z.B. eine Stopp-Handfläche vor ihn und spricht laut, deutlich und sehr bestimmend einen geübten Satz: "

Was aber tun, wenn schnelle Hilfe gegen Gewalt an der Schule gefragt ist, wenn körperliche Gewalt – eventuell in organisierter Form – bevorsteht?

**Taktisches Vorgehen bei ernsthafter Bedrohung gegen Leben und Gesundheit:
Schüler können nach folgendem Schema versuchen, die Gefahr für sich abzuwenden, da sie oft nicht bereit sind, offen zu „petzen“!**

Auch bei Mithilfe von Eltern oder Lehrern sollte folgendermaßen verfahren werden:

Da Drohungen, Ankündigungen von Tötungen, Bewaffnungen oder Rache in einigen Fällen ernst zu nehmen sind, raten wir zu folgender Handlungskette:

- Rechtzeitig vorher! -

1. **Anruf (anonymer Anruf von der Telefonzelle möglich!) eines betroffenen / wissenden Schülers bei den Eltern** seines Peinigers bzw. des Bewaffneten oder Drohenden:

„Sorgen Sie bitte dafür, dass ihr Kind ab morgen ohne Waffen / Schlägergruppe / Drohung in die Schule kommt, sonst rufen wir die Polizei!“

Am besten ist natürlich die ruhige Aufklärung der Täter-Eltern über das Verhalten oder Vorhabens ihres Kindes mit dem Hinweis über die unten noch folgenden Schritte.

2. Gang **zum Lehrer/Vertrauenslehrer** mit allen Hintergrundinfos zum Täter und der Forderung, diese Sache mit dessen Eltern im Sinne der Schüler zu klären. Hierzu gibt es bedauerlicherweise genügend Fälle, in denen Lehrkräfte in keinster Weise tätig wurden, um „Wirbel zu vermeiden“.

3. Gang **zum/zur Direktor/in**. Im Falle von Banden soll diese/r die Polizei rufen. Auch hierzu gibt es genügend Fälle, in denen keine entsprechende Handlungskette fortgesetzt wurde!

4. **Anruf der Polizei** und Hinweis über die **Ankündigung**.

- Im akuten Fall: **Tel.110**, oder ... bei Drohungen (Selbstmord, Rache, Banden, ...) spezielle Bereiche der Kripo direkt kontaktieren:

für Reinickendorf Nord: Abschnitt 11, Ruppiner Chaussee, Heiligensee,

- **Tel.: Jugendbeauftragte: 4664 10 4230**

(spez. f. Schülerdelikte, Reinickendorf)

- **Tel.: Sondergruppe Einsatz: 4664 111 010**

- **Tel.: Prävention: 4664 10 4210** und

Direktion 1, für Reinickendorf und Pankow,

- **Tel.: OGJ (Operation Gruppe Jugendgewalt): 4664 173 130**

oder bei Vergewaltigung / Frauen-Notruf: Landesbüro Berlin, Tel.: 8337060 oder 8332934

oder im nach einer Tat Opferhilfe durch „Weißer Ring“, Tel.: 06131 83030 (hinterher).



Diese Reihenfolge ist am praktikabelsten, kann aber auch je nach Dringlichkeit übersprungen werden. Also z.B. gleich zur Direktorin oder gleich auch persönlich zur Kripo, Abschnitt 11, Ruppiner Chaussee, Heiligensee!

Ähnlich bei Gewalt- oder Selbstmorddrohungen eines Mitschülers.

Es ist zu hoffen, dass dieser Krisenplan nicht gebraucht werden muss, sondern dass die Schüler durch erlernte Präventionsmaßnahmen zur Deeskalation beitragen können.

Das o.g. Konzept informiert die Schüler über Vermeidung, Deeskalation und Gewaltformen.

Sie werden aufgefordert, sich anzufassen und über den Kampf bzw. die Andeutung von Verletzungen zu respektieren. Das Problem ist das Ehrgefühl bzw. Fehlverhalten von speziell 7./8./9.-Klässern in diesen Situationen und die z.T. hemmungslose Gewalt (auch ein dloses Mobbing) jugendlicher Täter.

Landesjugendreferent

LANDESTRAINER

Stefan Frommann, 5. Dan

Hainbuchenstraße 45

13465 Berlin

Tel: 030/401 94 78

Mobil: 0179 5418776

e-mail: stefan.frommann@freenet.de

Homepage des Berliner Ju-Jitsu Verbandes e.V.

www.ju-jitsu-berlin.de

Version 2010

Copyright by Stefan Frommann, Berliner Ju-Jitsu-Verband e.V.